

Wildschweine – kein seltenes Phänomen im „Speckgürtel“

Gemeinde kümmert sich mit vereinten Kräften um die Kontrolle der Schwarzwildpopulation / Gesetzeskonforme Mittel werden ausgeschöpft, zusätzliche Möglichkeiten eruiert

Schwarzwild ist und bleibt in der Gemeinde ein alltägliches Phänomen. Nach Aussagen der für das etwa 1.000 Hektar große Jagdgebiet zuständigen Jagdpächter der Jagdgenossenschaft Stahnsdorf-Kleinmachnow hat sich die Wildschweinpopulation in 2018 nicht vergrößert.

Gleichwohl bekommen die Menschen das Schwarzwild in diesem Jahr öfter als sonst zu sehen, denn die Rückzugsgebiete für das Schwarzwild schrumpfen. Dies liegt nicht nur an der kontinuierlichen Bautätigkeit in den Ortslagen, sondern vor allem auch an der außergewöhnlich trockenen Witterung und den ausgedörrten Böden in diesem Jahr.

Wildschweine fanden 2018 deutlich weniger Nahrung als sonst in den Wäldern, weil sie dort die Böden nicht aufbrechen konnten, und sind demzufolge auf der Suche nach weiteren Futterquellen. Da auch die Maisfelder der Region den Schweinen bei der Trockenheit kaum Schutz und Nahrung boten, streiften Rotten vermehrt durch die Orte.

Die Gemeindeverwaltung ist sich des Problems bewusst, dass auch öffentliche Flächen großen Schaden durch Schwarzwild nehmen, und lässt nichts unversucht, die Dezimierung des Bestands im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten zu unterstützen, aber auch die Aufrechterhaltung eines intakten Ortsbildes zu gewährleisten.

Konkret wurden im laufenden Jagdjahr 2018/19 folgende Maßnahmen ergriffen:

- erfolgreiche Beantragung mehrerer Ausnahmegenehmigungen, die eine Schussabgabe auch in Teilen sogenannter „befriedeter Bezirke“ erlauben, also in besiedelten Gebieten
- Beantragung zur Nutzung einer Lebendfalle (Saufang) bei der Oberen Jagdbehörde
- Kontaktaufnahme zum Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, um die Gesetzeslage hinsichtlich ergänzender Bogenjagd zu ändern
- Eichelsammelaktion im Herbst, um dem Schwarzwild unnötige Nahrungsanreize zu entziehen und die von den Jagdpächtern praktizierte Lockfütterung (Kirrung) zu unterstützen
- Vorbereitung einer Prämienausschüttung für erlegte, jedoch nicht wirtschaftlich verwertbare Tiere (zum Beispiel Frischlinge)

Bereits seit dem Jagdjahr 2016/17 unterstützt der Stahnsdorfer Wirtschaftshof mit seiner Umkehrfräse die Einebnung verwüsteter Böden. Vor zwei Jahren statteten die Gemeindeverwaltungen Stahnsdorfs und Kleinmachnows die hiesigen Jagdpächter mit Warnwesten aus und veranstalteten mit deren Expertise eine Treibjagd. Die Zusammenarbeit ist unverändert eng und gedeihlich – nicht umsonst ist das Jagdjahr 2017/18 aus statistischer Sicht eines der erfolgreichsten überhaupt gewesen. Knapp 90.000 Wildschweine wurden vom 01. April 2017 bis 30. März 2018 im Land Brandenburg geschossen – so viel wie nie zuvor! Neben der hohen Population trugen dazu auch die gesetzliche Freigabe künstlicher Lichtquellen bei der Jagd im Wald sowie die Aufhebung der Schonzeit für Bachen bei, die keine Frischlinge führen.



Foto: ©川崎市民団体Oaxa / fotolia.com

Wurde durch die Gemeindeverwaltung im Herbst 2018 bei der Oberen Jagdbehörde des Landes beantragt: Ein Saufang (Modellbild).

BEI WILDSCHEIN SICHTUNGEN

**Für Fragen und Hinweise
kontaktieren Sie bitte die
zuständigen Jagdpächter:**

**Jagdgenossenschaft
Stahnsdorf-Kleinmachnow**

E-Mail:

info@jagdpaechter.com



SCHWARZWILD

Verhaltenshinweise zum Thema Schwarzwild

Wie sollte man reagieren, wenn es zu einer Begegnung mit Wildschweinen kommt?

- Wildschweine sind grundsätzlich vom Fluchtinstinkt geprägt. Sie lassen sich allenfalls in Panik oder zur Verteidigung ihres Nachwuchses auf eine Konfrontation mit Menschen ein. Treiben Sie die Tiere daher niemals in die Enge, sondern lassen Sie Fluchtwege offen!
- Bewahren Sie im Fall eines Sichtkontakts die Ruhe und ziehen sich behutsam zurück!

Wie lassen sich direkte Begegnungen mit den Tieren am ehesten vermeiden?

- Folgen Sie den vorgegebenen Wegen und meiden Sie im Wald das Unterholz!
- Nähern Sie sich in der Tragezeit (i. d. R. Frühjahr/Herbst) keinesfalls den Jungtieren!
- Nehmen Sie Ihre Hunde beim Spaziergang grundsätzlich an die Leine! Wildschweine nehmen andere Vierbeiner als Feinde wahr.
- Schicken Sie Ihre Kinder auf dem Schulweg nicht durch den Wald, sondern entlang der öffentlichen Wege und Straßen!

Was kann ich als Bürger dazu beitragen, um den Wildtieren den Aufenthalt in bewohnten Gebieten möglichst unattraktiv zu machen?

- Sorgen Sie dafür, dass alle Seiten Ihres Grundstücks oder Gartens angemessen eingefriedet sind! Nur stabile Zäune halten die Wildschweine wirksam fern.
- Vermeiden Sie offene Kompostierung auf Ihren Grundstücken und Gärten!
- Entsorgen Sie Fallobst unverzüglich von Ihrem Grundstück! Es lockt die Tiere an.
- Lassen Sie Grünschnitt (auch Rasenschnitt) ordnungsgemäß von den Grundstücken abfahren und nutzen Sie dafür die Grünabfallsorgung! Es könnten sich darin Kleintiere einnisten, die den Wildschweinen als Nahrung dienen.
- Stellen Sie Grünabfallsäcke oder Gelbe Säcke immer erst an den Entsorgungstagen außerhalb Ihres Grundstücks an den entsprechenden Abholstellen ab!

